

Jährlicher Tätigkeitsbericht

als Dienstleister des CSA

für den Zeitraum

vom 01.01.20____ bis 31.12.20____

Der **Tätigkeitsbericht** ist ein « Instrument der Qualitätssicherung »
und Teil des modifizierten Jugendgesetzes.

Der Tätigkeitsbericht ermöglicht Ihnen die unterschiedlichen Aspekte der Tagesbetreuung, welche Sie das gesamte Jahr anbieten, zu reflektieren und zu dokumentieren. Diese Reflexion und Analyse Ihres Alltages tragen zur Qualität Ihrer Tätigkeit bei.

Der Tätigkeitsbericht wird Ihnen am Anfang des Jahres zugeschickt und muss während des Jahres vervollständigt werden. Am Anfang des darauffolgenden Jahres reichen Sie ihn beim SNJ ein.

Der Bericht ist in mehrere Teile gegliedert (ist obligatorisch auszufüllen):

- Ihre Präsentation,
 - Ihr Bildungsangebot, für das Ihnen zwei Möglichkeiten zur Verfügung stehen. Die Option Ihrer Wahl ist während des Jahres zu behandeln:
 - **Option 1 - das Bildungsangebot:** Auswählen eines der Handlungsfelder des nationalen Bildungsrahmenplans, anpassen Ihrer Betreuungsstruktur und entwickeln eines Angebots / einer Aktivität, die im Zusammenhang mit diesem Handlungsfeld steht. Füllen Sie das beigefügte Formular aus, um über den Verlauf dieser Aktivität zu berichten,
- Oder**
- **Option 2 - die Beobachtung eines Kindes während des Freispiels:** Beobachten Sie 3-mal im Jahr ein Kind während eines Momentes des freien Spiels. Füllen Sie jedes Mal das beigefügte Formular aus, um über die Beobachtung zu berichten. Identifizieren Sie nach der Beobachtung die Handlungsfelder mit welchen das Kind in Berührung gekommen ist.
- Die Zusammenarbeit mit den Eltern,
 - Ihre Berufsausübung,
 - Das pädagogische Projekt.

Der Tätigkeitsbericht dient zudem als Grundlage für den Austausch mit dem agent régional

Er erlaubt ihm eine Bestandsaufnahme zu machen von:

- Der Qualität der Kinderbetreuung (gemäß dem nationalen Bildungsrahmenplan),
- Der Verbindung zwischen dem Betreuungskonzept und dem Betreuungsalltag.

Zur besseren Zugänglichkeit wurden für jedes der 6 Handlungsfelder **ergänzende Informationsblätter** erstellt.

Sie enthalten Bilder und Fragen, auf die Sie sich zum besseren Verständnis der einzelnen Bereiche beziehen können.

Ich stelle mich vor

Name

Vorname

Geburtsdatum

Adresse

Telefonnummer / Handynummer

Email

Zulassungsnummer (n° d'agrément)

>> *Ausgestellt am*

Anzahl, der Kinder die ich betreuen darf

Ich arbeite als Tagesmutter/ -vater seit

Andere Qualifikationen wie die der Tagesmutter/Tagesvater?

Ja

Nein

>> Wenn ja, welche

Dieses Jahr lege ich den Fokus auf das Handlungsfeld _____

Sprache,
Kommunikation
und Medien

Wertorientierung,
Partizipation
und Demokratie

Ästhetik, Kreativität
und Kunst

Emotionen und
soziale Beziehungen

Bewegung,
Körperbewusstsein
und Gesundheit

Naturwissenschaft
und Technik

Beschreibung meiner Betreuungsstruktur und der Änderungen, die ich daran in Bezug auf dieses Handlungsfeld vornehmen möchte

Ich führe eine pädagogische Aktivität im Rahmen dieses Handlungsfeldes durch

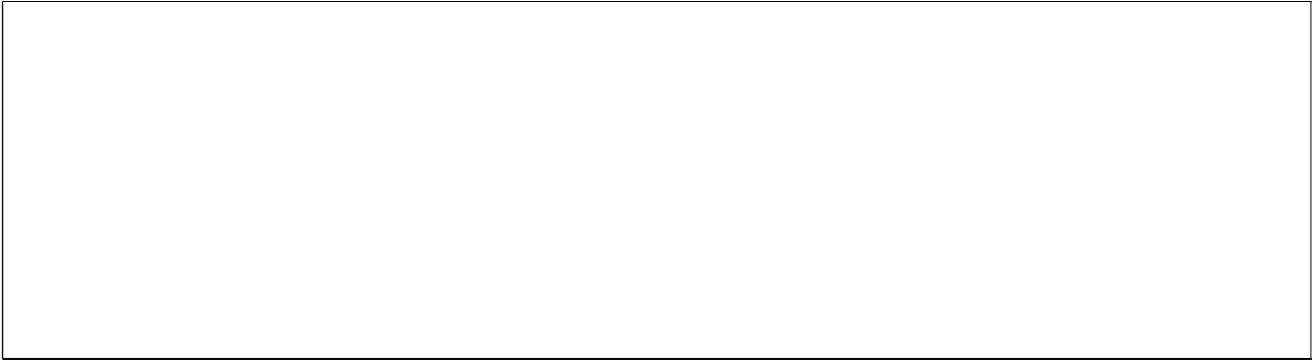
Datum der Aktivität _____

Anzahl der Kinder _____

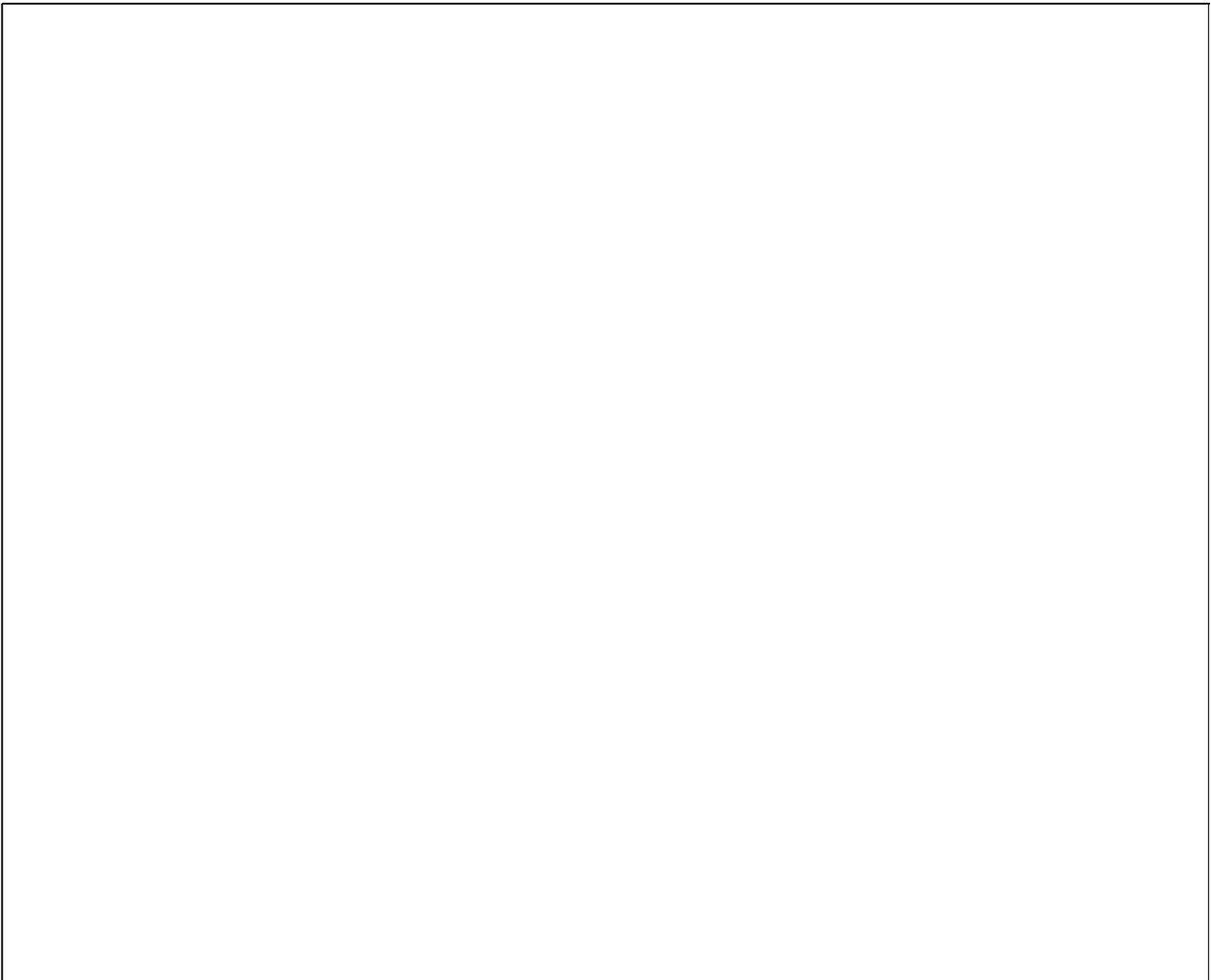
Alter der Kinder _____

Die Aktivität läuft wie folgt ab

Die Aktivität trägt zur Entwicklung der Kinder bei, da sie folgende Ziele verfolgt



Ich notiere meine Beobachtungen, Bemerkungen, Reflexionen sowie die der Kinder und ihrer Eltern über meinen Betreuungsort und die durchgeführte pädagogische Aktivität



Einige Informationen über die Beobachtung

Der Ort, an dem ich die Beobachtung mache

Es handelt sich um einen offenen und gut ausgestatteten Raum, in dem das Material zugänglich und verfügbar ist. Das Kind kann sich leicht bedienen und spielen. Es ist ein sicherer Ort, an dem das Kind selbstständig entdeckt und erkundet. Es ist ein Ort den ich kenne, an dem ich mich wohl fühle.

Meine Rolle, meine Haltung als Tagesmutter

Ich bin ruhig, interessiert und neugierig. Ich bin bereit und habe Zeit das Kind zu beobachten und lasse mich nicht von äußeren Einflüssen ablenken. Ich stehe während der Beobachtung im Hintergrund (auf der Seite). Meinerseits gibt es keine Interaktion mit dem Kind. Ich protokolliere kontinuierlich alle Handlungen des Kindes, ohne eine Bewertung abzugeben (objektiv).

Das Kind

Mittels des freien Spiels entwickelt das Kind seine Phantasie, seine körperlichen und psychischen Fähigkeiten, nimmt aber auch neue Erfahrungen auf, ein Ereignis aus dem alltäglichen Leben. Das mit Wohlwollen beobachtete Kind wird in seiner Erfahrung, die es in dem Moment durchlebt, unterstützt.

Die Beobachtung

Das Kind und der Platz zum Spielen	<ul style="list-style-type: none">– <i>Wo befindet sich das Kind? (in welchem Teil des Spielzimmers?)</i>– <i>In welcher Position befindet es sich? (sitzend, auf dem Bauch liegend, auf dem Rücken liegend, stehend,...)</i>
Das entdeckende Kind	<ul style="list-style-type: none">– <i>Woran ist es interessiert? (Gegenstand, Spiel, Spielzeug, Material...)</i>– <i>Wie entdeckt das Kind es? (ansehen, anfassen, verändern...)</i>– <i>Was macht das Kind mit dem Gegenstand?</i>– <i>Was sieht das Kind?</i>– <i>Was hört das Kind?</i>– <i>Was fühlt das Kind und wie drückt es es aus?</i>– <i>Wenn das Kind nicht spielt, was macht es sonst? (beobachten, anschauen, schlafen,...)</i>
Das Kind und sein Umfeld	<ul style="list-style-type: none">– <i>Spielt das Kind alleine oder mit anderen Kindern?</i>– <i>Wie kommt es mit anderen Kindern in Kontakt?</i>– <i>Wie sind die Interaktionen mit den anderen Kindern ?</i>

Ihre Notizen

Es geht darum, die Situation im Detail zu beschreiben und nicht nur « Marie spielt » zu schreiben.

Es ist wichtig zu sehen, was Marie spielt und vor allem wie sie spielt! Man soll eine Geschichte erzählen, damit jemand, der Marie nicht spielen gesehen hat, versteht was passiert ist.

Sie können Ihre Beobachtungen vervollständigen, indem Sie das eine oder andere Foto hinzufügen.

Option 2 : Die Beobachtung eines Kindes während des Freispiels (5 Min)

Vorname des Kindes _____ Alter _____

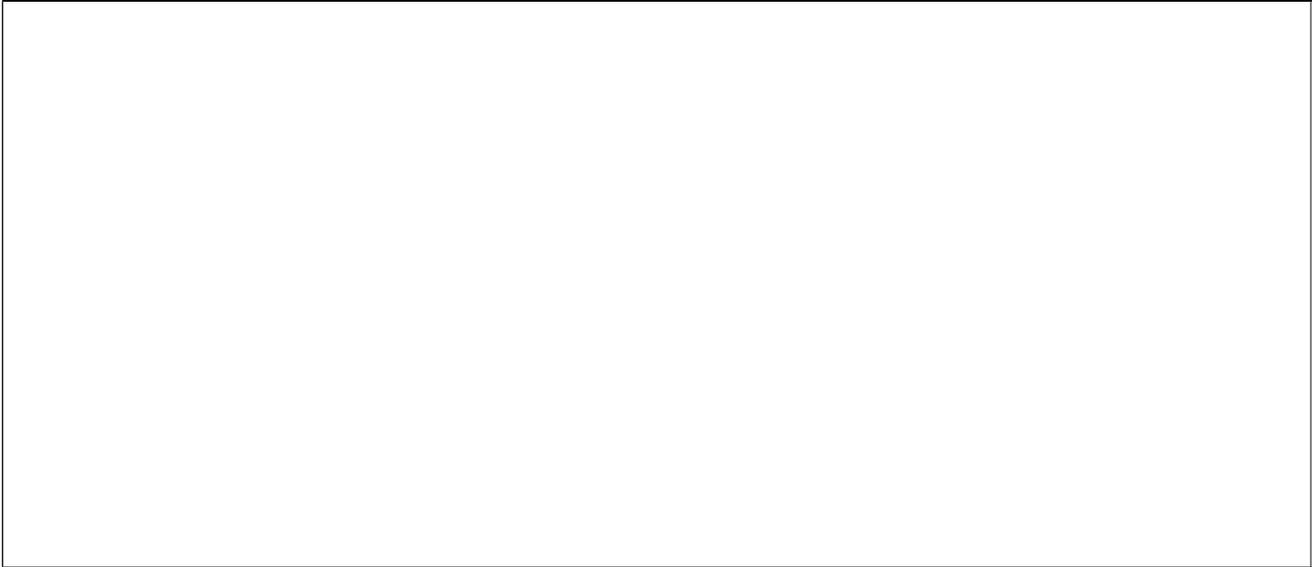
Andere anwesende Kinder _____ Alter _____

Alter _____

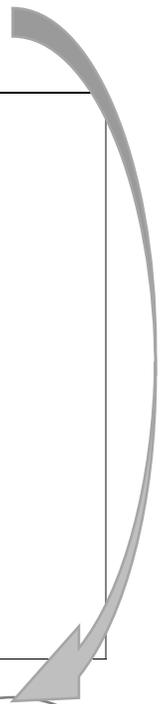
Datum _____ Uhrzeit _____

Die Beobachtung (siehe Erläuterungen S.6)

Meine Schlussfolgerungen zu den Interessen des Kindes und zur Gestaltung meines « Freispiel » - Raumes



Die Handlungsfelder, die ich mit meiner Beobachtung in Verbindung bringen kann



Sprache,
Kommunikation
und Medien

Wertorientierung,
Partizipation
und Demokratie

Ästhetik,
Kreativität
und Kunst

Emotionen
und soziale
Beziehungen

Bewegung,
Körperbewusstsein
und Gesundheit

Naturwissenschaft
und Technik

Option 2 : Die Beobachtung eines Kindes während des Freispiels (5 Min)

Vorname des Kindes _____ Alter _____

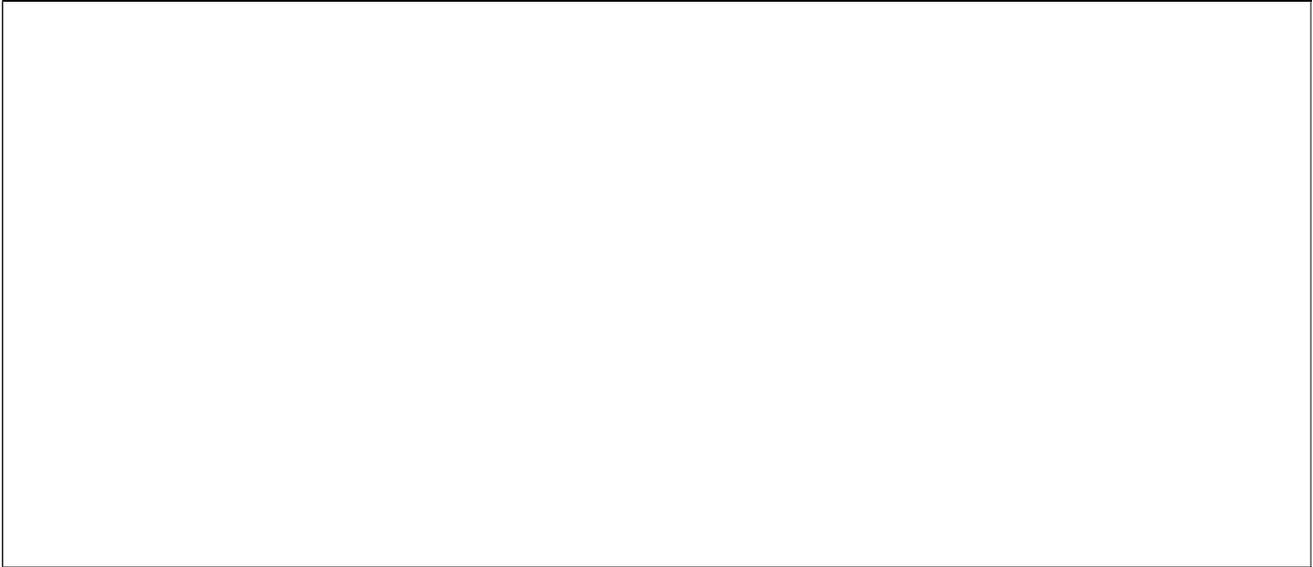
Andere anwesende Kinder _____ Alter _____

Alter _____

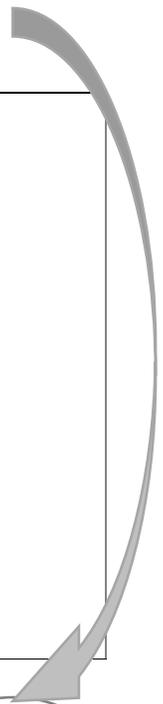
Datum _____ Uhrzeit _____

Die Beobachtung (siehe Erläuterungen S. 6)

Meine Schlussfolgerungen zu den Interessen des Kindes und zur Gestaltung meines « Freispiel » - Raumes



Die Handlungsfelder, die ich mit meiner Beobachtung in Verbindung bringen kann



Sprache,
Kommunikation
und Medien

Wertorientierung,
Partizipation
un Demokratie

Ästhetik,
Kreativität
und Kunst

Emotionen
und soziale
Beziehungen

Bewegung,
Körperbewusstsein
und Gesundheit

Naturwissenschaft
und Technik

Option 2 : Die Beobachtung eines Kindes während des Freispiels (5 Min)

Vorname des Kindes _____ Alter _____

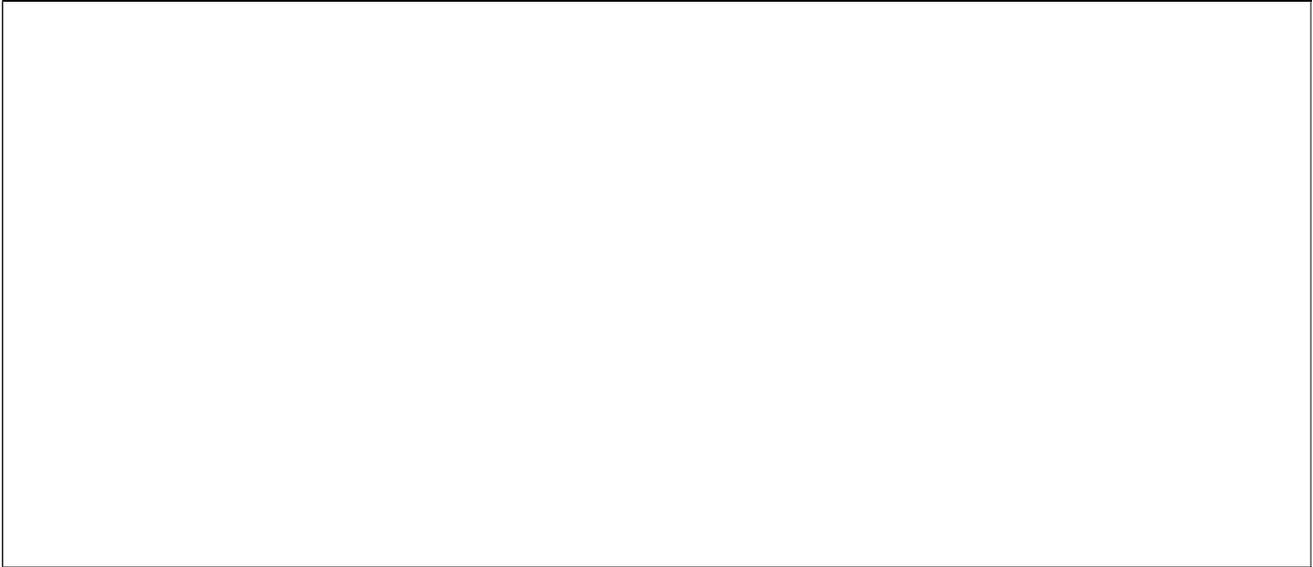
Andere anwesende Kinder _____ Alter _____

_____ Alter _____

Datum _____ Uhrzeit _____

Die Beobachtung (siehe Erläuterungen S.6)

Meine Schlussfolgerungen zu den Interessen des Kindes und zur Gestaltung meines « Freispiel » - Raumes



Die Handlungsfelder, die ich mit meiner Beobachtung in Verbindung bringen kann



Sprache,
Kommunikation
und Medien

Wertorientierung,
Partizipation und
Demokratie

Ästhetik,
Kreativität
und Kunst

Emotionen
und soziale
Beziehungen

Bewegung,
Körperbewusstsein
und Gesundheit

Naturwissenschaft
und Technik

Die Partnerschaft mit den Eltern

" ... o ... o ... @ ... h ...
 ... @ ... @ ...) ... u ... h ...
 ... @ ... u ... M ...

1. Die Anfänge der Partnerschaft mit den Eltern

1.1 9fgh_cbfU_ha]hiXYb`9`hfb

(...)

@ ... 8 ...
 @ ...
 @ ...
 @ ... k ...

?ca a YbhUf

1.2 Eingewöhnungsphase

In den ersten Tagen besuchte mich das Kind eine knappe Stunde lang, immer in Anwesenheit eines Elternteils.

Die Dauer der Trennungen hat sich, unter Berücksichtigung des Rhythmus des Kindes, allmählich verlängert.

Die erste Trennung von den Eltern erfolgte ab Tag 4.

Ich habe meine Beobachtungen mit den Eltern geteilt und nahm mir die Zeit, meine Fragen über das Kind zu stellen.

Ich nahm mir die Zeit, mir die Beobachtungen der Eltern anzuhören und ihre Fragen zu beantworten.

Am Ende der Eingewöhnungsphase hatte ich eine Nachbesprechung mit den Eltern.

	ja	erwünscht	nicht prioritär

Kommentar

2. Familienbetreuung, ein Ort für Kinder und Familien

2.1 Momente des Kontaktes und des Austauschs mit den Eltern

Ich nehme mir einen Moment Zeit, um mich mit den Eltern auszutauschen, wenn sie ihr Kind bringen und/oder abholen.

Wenn die Eltern ihr Kind bringen oder abholen, haben sie die Möglichkeit, die von ihrem Kind genutzten Räume zu betreten.

Die Eltern sind herzlich eingeladen (mindestens einmal im Jahr), Zeit in der Betreuungsstruktur ihres Kindes zu verbringen oder an einer für sie organisierten Aktivität teilzunehmen (Elterntag, Elternfest).

	ja	erwünscht	nicht prioritär

Kommentar

2.2 Informationen und Dokumentation für die Eltern

Die Eltern haben eine Kopie meines Betreuungskonzeptes erhalten.

In meiner Betreuungsstruktur habe ich eine Tafel, die Informationen anzeigt, die für die Eltern sichtbar sind (möglicherweise mit Fotos).

Jedes Kind hat ein Portfolio mit Fotos, die seine Tage in der Betreuungsstruktur dokumentieren.

Ich besitze eine eigene professionelle Seite in den sozialen Netzwerken, welche Informationen für die Eltern enthält.

Ich informiere die Eltern mittels eines Notizbuches oder jeder anderen Form des schriftlichen Austausches (Mail, SMS, WhatsApp, sonstige).

	ja	erwünscht	nicht prioritär

Kommentar

3. Die Zusammenarbeit mit den Eltern

3.1 Aufbau einer Beziehung des Vertrauens zur Familie des Kindes

	ja	erwünscht	nicht prioritär
Ich tausche mich regelmäßig mit den Eltern aus, um über den Ablauf des Tages ihres Kindes zu sprechen (Informationsaustausch).			
Ich habe ein oder mehrere Gespräche mit den Eltern geführt, um ihre Zufriedenheit mit der Qualität meiner Betreuung zu ermitteln.			
Ich habe ein oder mehrere Gespräche mit den Eltern geführt, um die jeweiligen Bildungsansätze sowie die Werte, welche jeder dem Kind vermitteln möchte, mit ihnen zu besprechen (Klärungsgespräch).			
Ich habe ein oder mehrere Gespräche mit den Eltern geführt, um die Entwicklung ihres Kindes mit ihnen zu besprechen (Entwicklungsgespräch).			
Ich konnte eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Beziehung zu den Eltern aufbauen.			

Kommentar

3.2 Problemlösung

	ja	erwünscht	nicht prioritär
Wenn ein Anliegen oder eine Meinungsverschiedenheit aufkommt (Nicht-Zahlung von Rechnungen, Probleme im Zusammenhang mit dem Verhalten des Kindes, Änderungen der Betreuungszeiten,...), kläre ich diese Situation, indem ich mit den Eltern spreche, um eine Einigung zu erzielen.			
Wenn ich mich in einer Situation befinde, wo keine Einigung erzielt werden kann und Kommunikation nicht mehr möglich ist, beschließe ich den Vertrag zu kündigen.			

Kommentar

Meine berufliche Praxis

Bitte kreuzen Sie für jeden Satz an, was Ihrer beruflichen Praxis entspricht.

ja = Ich habe das was angegeben ist im vergangenen Jahr umgesetzt

erwünscht = Ich möchte das was angegeben ist in naher Zukunft umsetzen

nicht prioritär = Dieser Ansatz ist nicht Teil meiner unmittelbaren Planung

Es steht Ihnen frei, zu jedem Thema einen Kommentar hinzuzufügen.

1. Mein Betreuungskonzept

Ich bin in der Lage, meinen Ansatz und meine Bildungsabsichten, wie ich sie in meinem Betreuungskonzept beschreibe, in die Praxis umzusetzen.

Ich überarbeite, ändere oder vervollständige mein Betreuungskonzept im Laufe des Jahres, um die Änderungen, die ich an meiner Betreuung vorgenommen habe, zu berücksichtigen.

ja	erwünscht	nicht prioritär
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kommentar

2. Meine Organisation, um mein Berufsleben mit meinem Privat- und Familienleben in Einklang zu bringen

Die von mir vorgeschlagenen Arbeitszeiten ermöglichen es mir, eine gute Balance zwischen meinem Berufsleben und meinem Privat- und Familienleben zu gewährleisten.

Mein Betreuungsort ist so gestaltet, dass ich mich gut mit den zu betreuenden Kindern organisieren kann und gleichzeitig einen Privatbereich für meine Familie und mich selbst respektiere.

Ich richte Momente oder Aktivitäten ein, um mich auszuruhen und Kräfte zu sammeln, damit ich meine Energie und Motivation bei der Arbeit aufrechterhalte.

Manchmal nehme ich einen oder mehrere Vertreter in Anspruch.

ja	erwünscht	nicht prioritär
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kommentar

3. Die Einrichtung eines Unterstützungsnetzes

3.1 Teilnahme an den Aktivitäten

Ich organisiere Aktivitäten mit anderen Tageseltern.

Ich nehme an Aktivitäten teil, die von der agence Dageseltern organisiert werden.

Ich gehe in die Spielzeugbibliothek der agence Dageseltern oder ins Zentrum Formida von Arcus.

Ich wende mich an die Dienste des luxemburgischen Netzwerks, um Informationen oder Unterstützung zu erhalten (z.B. Alupse, Incluso,...)

ja	erwünscht	nicht prioritär

Kommentar

3.2 Unterstützung in meiner beruflichen Praxis durch die agence Dageseltern oder durch einen anderen Experten

Ich wende mich an die Sozial- und Verwaltungsabteilung der agence Dageseltern (Bereitschaftsdienst, Termin).

Ich nutze die Beratungsgespräche des pädagogischen Dienstes der agence Dageseltern.

Ich nutze die Einzel- oder Gruppensupervisionen der agence Dageseltern.

Ich wende mich an andere Fachleute oder Dienstleister um Ratschläge zu erhalten.

Wenn ja, welche?

ja	erwünscht	nicht prioritär

Kommentar

4. Weiterbildung und Reflexion meiner beruflichen Praxis

4.1 Meine Kenntnisse über den Inhalt des nationalen Bildungsrahmenplans (BRP)

Ich vertiefe meine Kenntnisse über den BRP durch kontinuierliche Weiterbildung (Merkmale, Handlungsfelder, Prinzipien).

Ich berücksichtige die Schlüsselideen des BRP in meiner beruflichen Praxis.

In meiner täglichen Arbeit konzentriere ich mich auf ein oder mehrere Handlungsfelder.

Wenn ja, welche? _____

	ja	erwünscht	nicht prioritär
Ich vertiefe meine Kenntnisse über den BRP durch kontinuierliche Weiterbildung (Merkmale, Handlungsfelder, Prinzipien).			
Ich berücksichtige die Schlüsselideen des BRP in meiner beruflichen Praxis.			
In meiner täglichen Arbeit konzentriere ich mich auf ein oder mehrere Handlungsfelder.			
Wenn ja, welche? _____			

Kommentar

4.2 Umsetzung des Wissens aus der Weiterbildung in die Praxis meiner täglichen Arbeit

Das neue Wissen, das ich während der Weiterbildung erworben habe, veranlasst mich, über meine berufliche Praxis nachzudenken und bestimmte Aspekte meines Ansatzes zu hinterfragen.

Die durch die Weiterbildung erworbenen Kenntnisse ermöglichen es mir, neue Ideen in meinen Berufsalltag zu integrieren.

Ich profitiere von einer Unterstützung oder einer Vertiefung der Themen, um neue Erkenntnisse integrieren zu können.

Wenn ja, welche? _____

	ja	erwünscht	nicht prioritär
Das neue Wissen, das ich während der Weiterbildung erworben habe, veranlasst mich, über meine berufliche Praxis nachzudenken und bestimmte Aspekte meines Ansatzes zu hinterfragen.			
Die durch die Weiterbildung erworbenen Kenntnisse ermöglichen es mir, neue Ideen in meinen Berufsalltag zu integrieren.			
Ich profitiere von einer Unterstützung oder einer Vertiefung der Themen, um neue Erkenntnisse integrieren zu können.			
Wenn ja, welche? _____			

Kommentar

5. Mein Ausblick auf das nächste Jahr

5.1 Bereiche, die ich zur Entwicklung meiner beruflichen Fähigkeiten vertiefen möchte (mehrere Auswahlmöglichkeiten)

	ja	erwünscht	nicht prioritär
Der pädagogische Ansatz			
Der nationale Bildungsrahmenplan (Prinzipien, Merkmale, Handlungsfelder)			
Die Entwicklung des Kindes			
Spiel, Musik, Kreativität			
Sprache und Kommunikation			
Die Partnerschaft mit den Eltern			
Die Organisation			
Administrative Prozeduren			
Selbstreflexion und Persönlichkeitsentwicklung			
Sprachkurse. Wenn ja, welche? _____			
Sonstiges: _____			

Kommentar

Mise en réseau

Das pädagogische Projekt betrifft das Netzwerk, das Sie um die Betreuung der Kinder herum aufbauen, um deren Integration in die luxemburgische Gesellschaft zu fördern.

Bitte kreuzen Sie für jeden Satz an, was Ihrer beruflichen Praxis entspricht.

ja = Ich habe das was angegeben ist im vergangenen Jahr umgesetzt
erwünscht = Ich möchte das was angegeben ist in naher Zukunft umsetzen
nicht prioritär = Dieser Ansatz ist nicht Teil meiner unmittelbaren Planung

Es steht Ihnen frei, zu jedem Thema einen Kommentar hinzuzufügen.

1. Teilnahme am luxemburgischen Gemeindeleben

Beispiele für Aktivitäten, die in den Gemeinden stattfinden können: lokaler Markt, Weihnachtsmarkt, Karnevalsfest, Fest der Kulturen, Nationalfeiertag, Portugiesischer Feiertag, ...

Beispiele für von Gemeinden eingerichtete Ressourcen: Bibliothek, Spielzeugbibliothek, Schwimmbad, Park, Shows,...

Ich nehme an den von der Gemeinde vorgeschlagenen Aktivitäten mit den Kindern teil.

Wenn ja, an welchen? _____

Ich nutze die von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Ressourcen.

Wenn ja, welche? _____

	ja	erwünscht	nicht prioritär
Ich nehme an den von der Gemeinde vorgeschlagenen Aktivitäten mit den Kindern teil.			
Ich nutze die von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Ressourcen.			

Kommentar

2. Unterstützung bei der Einschulung in die Grundschule

Ich Sorge für den Übergang zwischen meiner Betreuungsstruktur und der Schule für Kleinkinder (Entdeckung des Schulweges, des Schulhofes, ...).

Ich unterstütze die Kinder, damit sie sich im Schulsystem wohl fühlen (Diskussion von Schulerfahrungen, Einrichtung eines Ortes für Hausaufgaben,...).

Ich bespreche das Thema Schule mit den Eltern (Empfindungen und Erfahrungen des Kindes, Organisation, mögliche Schwierigkeiten,...).

	ja	erwünscht	nicht prioritär
Ich Sorge für den Übergang zwischen meiner Betreuungsstruktur und der Schule für Kleinkinder (Entdeckung des Schulweges, des Schulhofes, ...).			
<i>Ich unterstütze die Kinder, damit sie sich im Schulsystem wohl fühlen (Diskussion von Schulerfahrungen, Einrichtung eines Ortes für Hausaufgaben,...).</i>			
Ich bespreche das Thema Schule mit den Eltern (Empfindungen und Erfahrungen des Kindes, Organisation, mögliche Schwierigkeiten,...).			

Kommentar

3. Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren

Beispiele für lokale Akteure: Tageseltern, Maison Relais, Krippe, Landwirt, Feuerwehr, Seniorenheim,...

Ich organisiere eine oder mehrere Aktivitäten außerhalb meines Wohnsitzes mit den Kindern.

Wenn ja, welche? _____

Ich organisiere eine oder mehrere Aktivitäten mit anderen lokalen Akteuren:

Wenn ja, mit welchen?

ja	erwünscht	nicht prioritär

Kommentar

4. Information und Orientierung

Ich habe Unterlagen über die Sozial- und Bildungsdienste in meiner Region, die den Eltern zur Verfügung stehen.

Ich informiere die Eltern bei Bedarf über die Sozial- und Bildungseinrichtungen in meiner Region.

ja	erwünscht	nicht prioritär

Kommentar